




| Geschäftsbericht | 2002



 **Sparkasse**
HANAU

Sparkasse Hanau im Überblick

		31.12.2002	31.12.2001
Bilanzsumme	Mio. EUR	3.493	3.333
Kundeneinlagen	Mio. EUR	2.170	1.986
Forderungen an Kunden	Mio. EUR	2.021	1.980
Eigenkapital	Mio. EUR	134	127
		2002	2001
Zinsüberschuss	Mio. EUR	60,9	54,6
Provisionsüberschuss	Mio. EUR	11,5	12,1
Jahresüberschuss	Mio. EUR	7,0	6,8

		31.12.2002	31.12.2001
Girokonten	Anzahl	78.008	77.980
Mitarbeiter	Anzahl	641	661
Geschäftsstellen	Anzahl	40	41
– davon SB-Standorte		4	3
– davon GAA-Standorte		3	3
KompetenzCenter			
–  Firmen- und GewerbekundenCenter			
–  ImmobilienCenter			
–  Vermögensmanagement			

Rechtsnatur, Gewährträger und Geschäftsbereich

Die Sparkasse Hanau als selbständiges kommunales Wirtschaftsunternehmen ist eine gemeinnützige und mündelsichere Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist im Wege der Gesamtrechtsnachfolge am 1. Januar 1991 durch die Vereinigung der Stadtparkasse und Landesleihbank Hanau mit der Kreissparkasse Hanau durch Neugründung entstanden. Die Stadtparkasse und Landesleihbank Hanau war am 1. Januar 1955 aus dem Zusammenschluss der am 1. August 1841 gegründeten Stadtparkasse Hanau mit der am 10. April 1738 errichteten Landesleihbank Hanau entstanden. Die Kreissparkasse Hanau war am 2. Januar 1899 errichtet worden.

Gewährträger ist der Sparkassenzweckverband Hanau, dem die Stadt Hanau und der Main-Kinzig-Kreis angehören. Er haftet für die Verbindlichkeiten der Sparkasse nach Maßgabe der Satzungen der Sparkasse Hanau und des Sparkassenzweckverbandes Hanau.

Die Sparkasse ist Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen. Die Girozentrale ist die Landesbank Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main und Erfurt. Der Geschäftsbereich ist die Stadt Hanau und das Gebiet des ehemaligen Landkreises Hanau, soweit es nicht im Zuge der Gebietsreform auf andere Gebietskörperschaften übergegangen ist.

Sitz der Sparkasse Hanau und ihrer Filialen

Hauptstelle



Am Markt 1
63450 Hanau
Telefon 06181/298-0
Telefax 06181/298-205
SWIFT: HELA DE F1 HAN
Internet: www.sparkasse-hanau.de
E-Mail: info@sparkasse-hanau.de
Bankleitzahl: 506 500 23
Handelsregister: AG Hanau, HRA 5420



Servicetelefon
06181 oder 01801/298-298
Telefon-Banking
06181 oder 01801/298-800
Internet: www.s-direkt-hanau.de
E-Mail: info@s-direkt-hanau.de



Telefon 06181/298-197
Telefax 06181/298-414
Internet: www.s-firmencenter.de
E-Mail: info@s-firmencenter.de



Am Markt 3
63450 Hanau
Telefon 06181/298-600
Telefax 06181/298-670
Internet: www.s-immobilien-center.de
E-Mail: info@s-immobilien-center.de



Kommunikations- und BeratungsCenter
Philippsruher Allee 22
63450 Hanau
Telefon 06181/50708-0
Telefax 06181/50708-18
Internet: www.s-vermoegensanlagecenter.de
E-Mail: info@s-vermoegensanlagecenter.de

Filialen

TEILMARKT MITTE

Hanau

Am Frankfurter Tor,
Krankenhaus St. Vinzenz
Geldausgabeautomat
Bruchköbeler Landstraße
Dunlopstraße, Firma Dunlop
Geldausgabeautomat
François-Gärten
Heraeusstraße, Firma Heraeus
Geldausgabeautomat
Kastanienallee
Kurt-Blaum-Platz
Kurt-Schumacher-Platz
SB-Filiale
Rosenau

TEILMARKT NORD

Bruchköbel

Hauptstraße
Niederissigheim, Falterstraße
Roßdorf, Falltorstraße

Hanau-Mittelbuchen

Alte Rathausstraße

Nidderau

Erbstadt, Im Winkel
SB-Filiale
Heldenbergen, Windecker Straße
Ostheim, Hanauer Straße
Windecken, Friedrich-Ebert-Straße

Niederdorfelden

Oberdorfelder Straße

Schöneck

Büdesheim, Südliche Hauptstraße
Kilianstädten, Platz der Republik

TEILMARKT OST

Erlensee

Langendiebach, Rückinger Straße
Rückingen, Marienstraße

Hammersbach

Marköbel, Langen-Bergheimer Straße

Langenselbold

Gelnhäuser Straße

Neuberg

Ravolzhausen, Rüdigerheimer Straße
Rüdigheim, Rathausstraße

Rodenbach

Niederrodenbach, Hanauer Landstraße
Oberrodenbach, Bornstraße
SB-Filiale

Ronneburg

Hüttengesäß, Bahnhofstraße

TEILMARKT SÜD/WEST

Hanau-Großauheim

Hauptstraße
John-F.-Kennedy-Straße

Hanau-Steinheim

Ludwigstraße

Hanau-Wolfgang

Vor der Pulvermühle
SB-Filiale

Großkrotzenburg

Lindenstraße

Maintal

Bischofsheim, Alt Bischofsheim
Dörnigheim, Kennedystraße
Hochstadt, Hauptstraße
Wachenbuchen, Schulstraße

Das Geschäftsgebiet der Sparkasse Hanau mit ihren Filialdirektionen



Inhalt



Organe der Sparkasse	2
Vorwort des Vorstandes	3
Vertriebsstrategie auf die Wünsche der Kunden ausgerichtet	6



Stiftung der Sparkasse Hanau Jahresbericht	13
---	----



Lagebericht	
Allgemeine Wirtschaftslage	17
Grundzüge der Geschäftsentwicklung	18
Wirtschaftliche Verhältnisse	20
Ausblick	24



Jahresabschluss	
Bilanz	28
Gewinn- und Verlustrechnung	30
Anhang	31
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	43
Bericht des Verwaltungsrates	44
Impressum	45

Organe der Sparkasse



Verwaltungsrat

Oberbürgermeisterin Margret Härtel,
Vorsitzende
bis 15.05.2003

Bürgermeister Claus Kaminsky,
Vorsitzender
Vertreter im Hauptamt
der Oberbürgermeisterin/
des Oberbürgermeisters
ab 16.05.2003

Landrat Karl Eyerkaufner,
stv. Vorsitzender

Egbert Emmel*

Rolf Frodl

Wolfgang Gierhake*

Carl-Edward Günther

Dr. Horst Heidsieck
bis 31.01.2003

Willi Herms

Prof. Wolfram Heyn

Bürgermeister Heiko Kasseckert

Ulrich Müller

Adelheid Oestreich*

Christine Orth*

Dr. Ralf-Rainer Piesold

Jörg Scheefe*

* Vertreter der Arbeitnehmer

Vorstand

Alfred Merz,
Vorsitzender

Carlo Grün

Eberhard Hestermann
bis 31.03.2002

Bernward Höving
ab 01.04.2003

Ilona Ziesel
stv. Mitglied

Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,

das Berichtsjahr 2002 kann als konjunkturell schwierig bezeichnet werden. Fehlendes Wirtschaftswachstum, Insolvenzzahlen auf Rekordniveau, ein weiterhin angespannter Arbeitsmarkt und weltpolitische Unsicherheiten prägten das Konsumenten- und Investorenverhalten im vergangenen Jahr.

Die Sparkasse Hanau hat in diesem wirtschaftlich ungünstigen Umfeld ein zufriedenstellendes Geschäftsergebnis erzielen können. Die Erhöhung der Zinsspanne hat zu einer Ausweitung des ordentlichen Ertrages und zu einer Verbesserung der Aufwandsrentabilität geführt. Die gestiegene Risikoversorge im Kreditgeschäft sorgte letztlich für einen Jahresüberschuss auf dem Niveau des Vorjahres. Angesichts der allgemeinen kreditwirtschaftlichen Rahmenbedingungen kann dies mit Befriedigung zur Kenntnis genommen werden.

Die von der Sparkasse verfolgte Vertriebsstrategie zeigt nachhaltig Wirkung. Nach der Implementierung des ImmobilienCenters wurde die erfolgreiche Fachmarktkonzeption auf die Bereiche Firmen- und Gewerbekundenbetreuung sowie Vermögensmanagement übertragen.

Mit ihrem umfangreichen Filialnetz, den spezialisierten Fachmärkten, den Direktbankangeboten und mit dem zu Beginn des Jahres 2003 eingerichteten mobilen Vertrieb hält die Sparkasse Hanau ein Allfinanzangebot vor, welches einerseits eine persönliche Kundenbetreuung sicherstellt und andererseits den technischen Ansprüchen der Kunden hinsichtlich möglicher medialer Zugangswege zu ihrer Sparkasse gerecht wird.

Auch in Zukunft werden wir unser Handeln an den Ansprüchen unserer Kunden ausrichten. Für das entgegengebrachte Vertrauen im zurückliegenden Geschäftsjahr bedanken wir uns und freuen uns auf eine weiterhin partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Hanau, im April 2003



Merz



Grün



Höving



Ziesel



Sparkas'sc

Magie

Art & Design

Sparkasse Hanau

Vertriebsstrategie auf die Wünsche
der Kunden ausgerichtet





Vertriebsstrategie auf die Wünsche der Kunden ausgerichtet

Im zurückliegenden Geschäftsjahr 2002 konnte die Sparkasse Hanau trotz eines schwierigen Marktumfeldes ihre Geschäftstätigkeit weiter ausbauen. Insbesondere die Wohnungsbaufinanzierungen und das Einlagengeschäft der Kunden waren maßgeblich für den Anstieg der Bilanzsumme auf nahezu 3,5 Mrd. EUR verantwortlich.

Für diese positive Entwicklung zeichnet in hohem Maße die von der Sparkasse Hanau konsequent verfolgte Vertriebsstrategie verantwortlich. Das dichte Filialnetz des stationären Vertriebes bildet die solide Basis für die Nähe zum Kunden und somit die Grundlage für den geschäftlichen Erfolg. Als führendes Kreditinstitut im Geschäftsgebiet trägt die Sparkasse Hanau dem fortschreitenden technologischen Wandel im Banksektor und den hieraus veränderten Kundenansprüchen Rechnung.

Modernes Geschäftsstellennetz um mobilen Vertrieb erweitert

Die stetige Modernisierung der Filialen verbindet in idealer Weise die Optimierung interner Geschäftsprozesse mit der Intensivierung der Beratungsleistung für den Kunden. Umfangreiche Investitionen in die SB-Technik eröffnen unseren Kunden einerseits erweiterte Möglichkeiten für die Abwicklung ihrer Bankgeschäfte – unabhängig von Öffnungszeiten – und schaffen andererseits den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zeitliche Freiräume für eine intensivere Beratung und Betreuung im Vertrieb.

So hat die Sparkasse Hanau im Jahr 2002 neben ihrer Hauptstelle die Zweigstellen in Langenselbold, Hammersbach und Rodenbach grundlegend modernisiert. Im Rahmen der baulichen Maßnahmen wurde ebenfalls eine neue Raumkonzeption umgesetzt. Die Geschäftsstelle Rodenbach wurde in diesem Zusammenhang aufgrund ihres zukunftsweisenden Filialkonzeptes von dem renommierten Fachmagazin „Geldinstitute“ auf Bundesebene mit einem Preis für die „Geschäftsstelle des Jahres“ ausgezeichnet. Es freut uns besonders, dass die angestrebte Synthese aus maßgeschneiderter Kundenbetreuung und flexiblem Zeitzonekonzept die Honorierung der Jury erfahren hat, da diese Konzeption einen integrativen Bestandteil aller Filialmodernisierungen der Sparkasse Hanau bildet.

Ende 2002 hat die Sparkasse Hanau den stationären Vertrieb durch einen eigenen mobilen Vertrieb ergänzt. Die Beratung des Kunden in seinen eigenen vier Wänden außerhalb bestehender Öffnungszeiten soll bestehende Kundenbindungen festigen und neue Geschäftspotenziale in einem zunehmenden Wettbewerbsumfeld erschließen.





Der bequeme Weg zur Sparkasse Hanau

Neben dem persönlichen Kontakt vor Ort stehen den Kunden der Sparkasse Hanau zahlreiche mediale Zugangswege zur Sparkasse Hanau zur Verfügung. Standardisierte Bankgeschäfte können sowohl über unser Call-Center **direkt** als auch per PC oder via Wap-Handybanking abgewickelt werden. Zu den angebotenen Leistungen gehören einerseits klassische Standardfunktionen wie Überweisungen, Daueraufträge oder Umsatzabfragen und andererseits Brokerage-Möglichkeiten zur Abwicklung von Wertpapiertransaktionen.

Ergänzend zu unserer Homepage www.sparkassehanau.de bieten wir unseren jungen Kunden mit einem speziellen Internetauftritt unter www.generation-red.de zahlreiche Informationen rund um die Themen Geld, Schule/Beruf und Lifestyle. Des Weiteren stehen ihnen an dieser Stelle diverse Kommunikationsplattformen zur Verfügung.

Den zunehmend komplexeren Fragestellungen der Kunden zu spezifischen Themengebieten ist die Sparkasse Hanau mit der Errichtung von KompetenzCentern nachgekommen. Mit dem **FirmenCenter**, dem **Vermögensmanagement** im Kommunikations- und BeratungsCenter sowie dem **ImmobilienCenter** verfügt die Sparkasse über drei Fachmärkte, in denen sie ihr Know-how zu Fragestellungen zu den Bereichen Firmen- und Gewerbekunden, Vermögensmanagement und Immobilien gebündelt hat.



Festhalten an Finanzierungen für den Mittelstand


Das **FirmenCenter** wurde im vergangenen Jahr im Rahmen der Neukonzeption der Hauptstelle erfolgreich in die bestehende Vertriebskonzeption integriert. Als Partner des Mittelstandes und des Handwerks ist die Sparkasse Hanau für ihre Firmen- und Gewerbekunden oftmals mehr als ein reiner Finanzier der geschäftlichen



Vorhaben. Beratungsleistungen etwa zu den Themen Basel II, Rating und Existenzgründung, sind wesentlicher Bestandteil einer ganzheitlichen Betreuung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als regionales Kreditinstitut und Dienstleister vor Ort ist die Sparkasse Hanau mit den Kunden und bestehenden Rahmenbedingungen besonders vertraut und wird weiterhin die Funktion als Fremdkapitalgeber für die Unternehmen im Geschäftsgebiet aktiv wahrnehmen.


Vermögensmanagement HANAU

Anlagemöglichkeiten in schwankenden Börsenzeiten

Trotz der rückläufigen Aktienmärkte stieg die Geldvermögensbildung der Kunden der Sparkasse Hanau weiter an. Private Vorsorge verdient insbesondere vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung einen besonderen Stellenwert. Die Sparkasse bietet deshalb allen Kunden im Einklang mit ihren persönlichen Lebensphasen und -zielen individuelle Lösungen für ihre Vermögensbildung an. Ergänzend zu der qualifizierten Beratung in den Filialen erfolgt die oftmals auch steueroptimierte Betreuung der vermögenden Privatkunden durch das  Vermögensmanagement. Mit der Eröffnung des repräsentativen Kommunikations- und BeratungCenters in der Philippsruher Allee 22 im Frühjahr 2002 hebt sich die Sparkasse auf dem wichtigen strategischen Geschäftsfeld „Vermögensmanagement“ deutlich von örtlichen Wettbewerbern ab.

ImmobilienCenter HANAU

Eigenheimfinanzierungen im Trend

Die erneuten Wachstumsraten im Bereich der Wohnungsbaufinanzierungen verdeutlichen, dass das ImmobilienCenter sowohl über das Maklergeschäft als auch über die nachfolgenden Finanzierungen positive Wertbeiträge für die Sparkasse generiert. Mit zusätzlichen Dienstleistungen zu den Themen Bausparen, Versicherungen und Immobilienverwaltung bietet das  ImmobilienCenter ein breites Angebot rund um die Immobilie.

Zukünftige Sicherung der Kundeneinlagen

Die Sparkassen-Organisation musste sich in den letzten Jahren nicht nur im Markt den Wettbewerbern stellen. Die privaten Banken hatten mit einer Klage bei der Europäischen Kommission hinsichtlich einer nach ihrer Ansicht unzulässigen Beihilfe auf die Fundamente der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute gezielt. Resultierend daraus wurden die Gewährträgerhaftung und Anstaltslast neu geregelt.

Die Gewährträgerhaftung, welche die vollständige und unbeschränkte Haftung der Gewährträger für alle Verbindlichkeiten einer öffentlich-rechtlichen Sparkasse zum Ausdruck bringt, entfällt für Neu- bzw. Wiederanlagen ab dem 18. Juli 2005. Für Kundeneinlagen, die der Sparkasse Hanau vor dem 18. Juli 2001 zur Verfügung gestellt wurden, gilt die Gewährträgerhaftung unbegrenzt. Verbindlichkeiten, die seitens der Sparkasse zwischen dem

19. Juli 2001 und dem 17. Juli 2005 eingegangen wurden, genießen den Schutz des Gewährträgers noch bis zum 31. Dezember 2015.

Die Anstaltslast, welche die Verpflichtung einer Kommune zur Erhaltung und Sicherung der Funktionsfähigkeit und wirtschaftlichen Grundlage einer Sparkasse regelt, wird dahingehend modifiziert, dass der öffentliche Träger die Institute nur in soweit mit finanziellen Mitteln ausstatten darf, wie auch ein privater Investor nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten dazu bereit gewesen wäre.

Die in diesem Zusammenhang vorgenommenen gesetzlichen Regelungen wurden zwischenzeitlich in den Satzungen der Sparkasse Hanau und des Sparkassenzweckverbandes Hanau umgesetzt.

Das Eigenkapital der Sparkasse beträgt per 31.12.2002 134 Mio. EUR. Die solide wirtschaftliche Basis versetzt die Sparkasse in die Lage, auch in Zukunft ihre Verpflichtungen zuverlässig erfüllen zu können. Zudem ist die Sparkasse Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen. Der Verband kann Mitgliedsparkassen nach Maßgabe der Satzung ihres Sparkassenstützungsfonds stützen.

Starke Leistungen für alle – ein Thema der Sparkassen-Finanzgruppe.

**ALLE REDEN DAVON,
DASS DER MITTELSTAND DER
MOTOR DER WIRTSCHAFT IST.**

**ABER NUR EINER HAT
GENÜGENDE TANKSTELLEN
FÜR IHN.**

 **Sparkasse**
HANAU

Kein anderer Finanzdienstleister setzt sich so intensiv für den Mittelstand ein wie die Sparkassen-Finanzgruppe. Sie ist der Partner des Mittelstands. Das behaupten wir nicht nur, das beweisen auch die Zahlen: Zwei von drei Unternehmen arbeiten mit der Sparkasse. www.sparkasse.de

Engagement für die Region

Die Verankerung in der Region ist für die Sparkasse Hanau Vorteil und Aufgabe zugleich. Der Erfolg des Institutes ist abhängig von dem individuellen Erfolg der Menschen und Unternehmen im Geschäftsgebiet. Der Förderung unserer Region stellen wir uns deshalb in vielfältiger Weise. Das spiegelt sich – neben der Funktion als Kreditfinanzierer – auch in unserer Rolle als Auftraggeber wieder. Die umfangreichen Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen der Sparkasse Hanau werden überwiegend durch regionale Unternehmen betreut. Wir sind stets bedacht, Handwerksbetriebe und Zulieferer aus der Region für die Umsetzung notwendiger Arbeiten in unserem Hause zu gewinnen – ein Bestreben, das unserem Regionalprinzip entspricht.

Aus- und Fortbildung: Der Schlüssel zum Erfolg

Die Sparkasse Hanau ist einer der wichtigsten Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe in ihrem Geschäftsgebiet. Durchschnittlich 641 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt die Sparkasse Hanau 2002. Die Anforderungen an unsere Beschäftigten sind hoch und werden in Zukunft weiter steigen. Kontinuierliche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in allen Bereichen des Institutes sind aus diesem Grund selbstverständlich. Besonderer Wert wird in diesem Zusammenhang auf die Verbindung sozialer und fachlicher Kompetenz gelegt, eine Voraussetzung, die die Basis für den Umgang mit unseren Kunden bildet.

Dem gesellschaftlichen Auftrag „ausbilden“ kommt die Sparkasse Hanau in besonderer Weise nach. Seit Jahren bildet das Institut mehr junge Leute aus als zur Sicherung der zukünftigen Leistungsfähigkeit benötigt werden. Für ihre Auszubildenden bietet die Sparkasse ein solides Sprungbett in ein interessantes und ausbaufähiges Berufsleben. Wie wichtig eine gute Ausbildung für die zukünftige Entwicklung junger Menschen ist, wird durch die aktuellen Arbeitsmarktzahlen immer deutlicher. Die Auszubildenden finden einen Betrieb vor, der engagiert und erfolgsorientiert daran arbeitet, interessierten Jugendlichen das umfangreiche Berufsbild der Bankkauffrau/ des Bankkaufmannes oder der Informatikkauffrau/ des Informatikkaufmannes zu vermitteln.



Kulturelle Fördermaßnahmen vor Ort

Was auf wirtschaftlichem Sektor gilt, betrifft in besonderem Maße auch auf den Bereich Soziales, Kultur und Sport zu. Denn gerade dort engagieren wir uns auf umfangreiche Art und Weise. Die Zuwendungen werden sowohl über die Stiftung der Sparkasse Hanau als auch aus Eigenmitteln zur Verfügung gestellt. Es ist erfreulich, geschäftlichen Erfolg mit gesellschaftlichem Engagement verbinden zu können. Hierbei wird die Sparkasse maßgeblich durch ihre Kunden unterstützt. Aus dem Produkt „PS-Los Sparen“, welches einen Spar- und einen Lotterieteil kombiniert, erwächst jedes Jahr ein hoher Betrag zur Unterstützung regionaler sozialer Einrichtungen.

Das neu gestaltete KundenCenter der Hauptstelle ist Veranstaltungsort nicht nur für Vorträge mit Themen aus dem Finanzsektor sondern beherbergt regelmäßig wechselnde Ausstellungen und Events aus dem Bereich Kunst und Kultur. So findet unter der Sponsorenschaft der Sparkasse Hanau alle zwei Jahre die Jugendkunstschule hier ihren Saisonhöhepunkt in der Vergabe der Preisträger. Ein weiteres Highlight ist u.a. die alljährliche Keramikausstellung im KundenCenter, welche

ebenfalls herausragendes Design prämiert. Der überregionale Keramikmarkt findet an drei Tagen auf dem an die Sparkasse Hanau angrenzenden Gelände der Wallonisch-Niederländischen Kirche statt.

Die Stiftung der Sparkasse Hanau und die Sparkasse Hanau haben sich umfangreich an der Ausgestaltung der Landesgartenschau beteiligt. Besonders hervorzuheben ist dabei die maßgebliche Unterstützung von drei Kinzig-Kähnen für den Pendelverkehr zwischen dem Schloss Philippsruhe und der Innenstadt. Eine Fahrt auf diesen, den Spreewaldbooten nachempfundenen Wasserfahrzeugen entwickelte sich zum absoluten Besuchermagneten. Wer sich von den Kunden der Sparkasse Hanau für den Kauf der Sondereditionen „LGS-Sparkassenbrief“ oder „LGS-Renditesparen“ entschieden hatte, erhielt neben einem attraktiven Zinssatz als Bonus zwei Freikarten für diese Fahrt.

Ein Beispiel an Engagement für die Region aus jüngster Zeit war die Unterstützung der Bewerbung „OlympJA! Frankfurt-Rhein-Main 2012“, die von der Sparkasse Hanau aktiv betrieben wurde. Trotz des Entscheidungsergebnisses hat die Aktion das Renommee der Region nachhaltig gehoben. Wir gratulieren Leipzig ganz herzlich und wünschen für die internationale Entscheidung im Jahr 2005 viel Erfolg.

OLYMPJA!
Frankfurt RheinMain 2012

Über die Grenzen unseres Geschäftsgebietes hinaus erhielt auch unser Nachbarland Thüringen Hilfe von der Sparkasse Hanau. Als im August letzten Jahres die Flutkatastrophe weite Teile des Landes verwüstete, erklärten sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Vorstand des Institutes spontan bereit, mit einer Spendenaktion zu helfen. Ein ebenfalls extra für den guten Zweck aufgelegtes Produkt erbrachte für jeden durch die Kunden angelegten Euro 0,5 % Spendengutschrift durch die Sparkasse Hanau.

Mit Weitblick in die Zukunft

Wer morgen erfolgreich sein will, muss heute schon an übermorgen denken. Das ist eine Herausforderung für alle, die sich für die Sparkasse Hanau einsetzen. Wir wollen unseren Kunden individuelle Lösungen rund um ihr Geld bieten und damit erfolgreich sein. Es ist Aufgabe der Gegenwart, die Zukunft zu gestalten, Flexibilität und Innovationskraft zu zeigen – in einem gesicherten, betriebswirtschaftlich vorgegebenen Rahmen. Das Leistungsangebot der Sparkasse Hanau hat sich über Jahrzehnte entsprechend der Kundenwünsche und -bedürfnisse weiterentwickelt. Daran wollen wir auch in Zukunft arbeiten. Die technischen und personellen Voraussetzungen dafür sind gegeben. Wir sind im Wettbewerb gut aufgestellt und sicher, für unsere Kunden und für die gesamte Region immer mehr als eine Bank zu sein.

Stiftung der

Stiftung

Sparkasse Hanau





Stiftung der Sparkasse Hanau

Die Stiftung der Sparkasse Hanau ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts. Sie hat ihren Sitz in Hanau am Main und wurde am 4. Oktober 1984 als „Gemeinnützige Stiftung der Stadtparkasse und Landesleihbank Hanau“ gegründet. Der Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kunst, von Kulturwerten, des Denkmalschutzes und des Heimatgedankens im weitesten Sinne.

Das Stiftungskapital beträgt 2.045.167,53 Euro. Die Erträge aus dem Stiftungskapital werden zweckgebunden verwendet. Über die Verwendung der Erträge aus dem Stiftungskapital entscheidet das Kuratorium auf Vorschlag des Vorstandes.

Kuratorium

Vorsitzende:

Eva-Maria Fundel

Stellvertretende Vorsitzende:

Heidi Bär

Mitglieder:

Benjamin Baumann

Walter Behning

Elmar Diez

Stadtrat Rolf Frodl

Wolfgang Gierhake

Bürgermeister Heiko Kasseckert

Werner Kurz

Stadtrat Ulrich Müller

Christine Orth

Dr. Ralf-Rainer Piesold

Ständige Gäste:

Ursula König

Renate Nettner-Reinsel

Klaus-Dieter Stork

Vorstand

Vorsitzende/Vorsitzender:

**Oberbürgermeisterin Margret Härtel
bis 15.05.2003**

**Bürgermeister Claus Kaminsky
ab 16.05.2003**

**Vertreter im Hauptamt
der Oberbürgermeisterin/
des Oberbürgermeisters**

Stellvertretender Vorsitzender:

Landrat Karl Eyerkauf

Mitglieder:

Alfred Merz

Carlo Grün

Ilona Ziesel

Adelheid Oestreich



Jahresbericht 2002

Auch 2002 hat die Stiftung der Sparkasse Hanau wieder zahlreiche Projekte und Einrichtungen aus den Bereichen Kunst und Kultur im Geschäftsgebiet der Sparkasse Hanau gefördert.

Der Rocknachwuchswettbewerb des Main-Kinzig-Kreises und die Jugendkunstschule der Stadt Hanau erhielten finanzielle Unterstützungen. Ebenso flossen dem Chor Orphei Drängar für das Galakonzert der Chormusik, der Veranstaltung Riverboat-shuffle 2002 sowie der Theatergruppe der Hohen Landesschule in Hanau finanzielle Mittel seitens der Stiftung der Sparkasse Hanau zu. Ein Darlehen wurde dem Verein der Freunde und Förderer der Lindenaus Schule für die Anschaffung von Instrumenten zur Einrichtung einer zweiten Bläserklasse zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus erhielten Einrichtungen, wie die Gesellschaft für Goldschmiedekunst, der Förderverein Alte Pfarrkirche Steinheim, die Ev. Marienkirchengemeinde, die Ev. Johanneskirchengemeinde, das Forstmuseum Klein-Auheim sowie die Zeichenakademie in Hanau individuelle Zuwendungen.

Eine weitere Aufgabe der Stiftung ist die Erhaltung, Schaffung und Erweiterung von Kunstsammlungen. Unter diesem Aspekt erfolgte die Bereitstellung einer Spende für den Förderverein Schloss Langenselbold. Die Förderung bezieht sich auf die Restaurierung von Bildern berühmter

Meister, darunter auch eine Vielzahl von Supraporten. Die insgesamt 37 Bilder sind unwiederbringliches Kulturgut, zu dem unter anderem auch zwei Gemälde des Hanauer Malers Prof. Reinhold Ewald gehören.

Für das geplante Stadtfest „700 Jahre Hanauer Altstadt“ wurde eine Zweckrücklage gebildet.

Mit der Konzertreihe „Philippsruher Schlosskonzerte“ entfaltete die Stiftung auch in diesem Jahr wieder eigene kulturelle Aktivitäten. Musikalische Darbietungen durch das Collegium Instrumentale von Prof. Alois Kottmann sowie weiterer Solisten in Verbindung mit literarischen Texten stehen für die Kontinuität des künstlerischen Konzeptes, das nicht nur in Hanau sondern auch darüber hinaus auf eine große Resonanz beim Publikum stößt.

Zur Förderung des musikalischen Nachwuchses im Main-Kinzig-Kreis wurde zum 16. Mal der Willy-Bissing-Wettbewerb durchgeführt. Mit dem Ziel, das Zusammenwirken von Pianisten mit anderen Instrumentalisten zu fördern, wurde auch im Jahr 2002 die Kammermusikwertung fortgesetzt.

Der Hessische Kultursommer Main-Kinzig-Fulda, der ebenfalls durch die Stiftung unterstützt wurde, fand von Juni bis September statt. An unterschiedlichen Orten wurden dem begeisterten Publikum zahlreiche Veranstaltungen mit diversen



Künstlern unter anderem auch im Rahmen der Landesgartenschau dargeboten. Neben der jährlichen finanziellen Unterstützung des Kulturpreises des Main-Kinzig-Kreises wurden vor dem Hintergrund des 25-jährigen Jubiläums zusätzliche Mittel für die Erstellung einer Dokumentation bereitgestellt.

Anlässlich der Landesgartenschau in Hanau übernahm die Stiftung die Patenschaft für eine Stele des Künstlers Frieder Heinze. Das Kunstwerk trägt den Titel „Aufsteigen und Stürzen“ und ist mit skurrilen Wesen und geheimnisvollen Zeichen aus Heinzes phantastischer Bilderwelt versehen.

Weitere Zuwendungen erhielten der Verein EigenArt Bruchköbel für die Finanzierung der Erstellung eines Jahresprogramms, Helmut Helmessen zur Finanzierung eines Werkkatalogs sowie die Stiftung „Lichtblick“ der Ev. Marienkirchengemeinde für die Ausrichtung des 2. Open-Air-Kino-Festivals. Die Förderung von Ausstellungen und Autorenlesungen im Zusammenhang mit der Buchmesse Main-Kinzig in Nidderau, dem Keramikmarkt in Hanau, der Kunstausstellung im historischen

Rathaus Marköbel, dem Projekt Großauheimer KUNSTstationen, der Durchführung des Projektes „Frauen in Hanau erzählen“ der Stadt Hanau sowie des Projektes Kunstaustausch Elsass-Hanau des Hanauer Kulturvereins zählen zu den weiteren Fördermaßnahmen der Stiftung der Sparkasse Hanau im Jahre 2002.

Hanau, 20. März 2003

STIFTUNG DER SPARKASSE HANAU

Stv. Vorsitzender des Vorstandes
Karl Eyerkaufner, Landrat

Bericht des Kuratoriums

Das Kuratorium der Stiftung der Sparkasse Hanau nahm im Jahr 2002 die ihm aufgrund der Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Die Unterrichtung des Kuratoriums über die Geschäftsführung und die Erfüllung der Bestimmungen des Hessischen Stiftungsgesetzes sowie der Satzung erfolgte durch den Vorstand der Stiftung.

In seiner Sitzung am 28. März 2003 hat das Kuratorium den Jahresabschluss 2002 festgestellt, den Jahresbericht 2002 entgegengenommen und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Hanau, 28. März 2003

STIFTUNG DER SPARKASSE HANAU

Vorsitzende des Kuratoriums
Eva-Maria Fundel

Lagebericht

Lagebericht

Allgemeine Wirtschaftslage

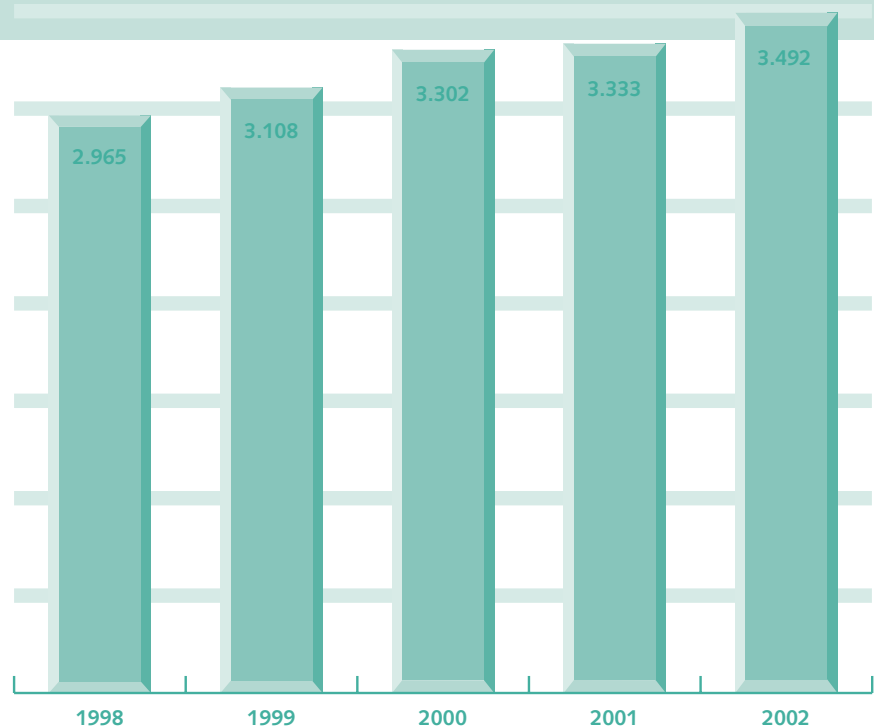
Grundzüge der Geschäftsentwicklung

Wirtschaftliche Verhältnisse

Ausblick



Entwicklung der Bilanzsumme in Mio. EUR



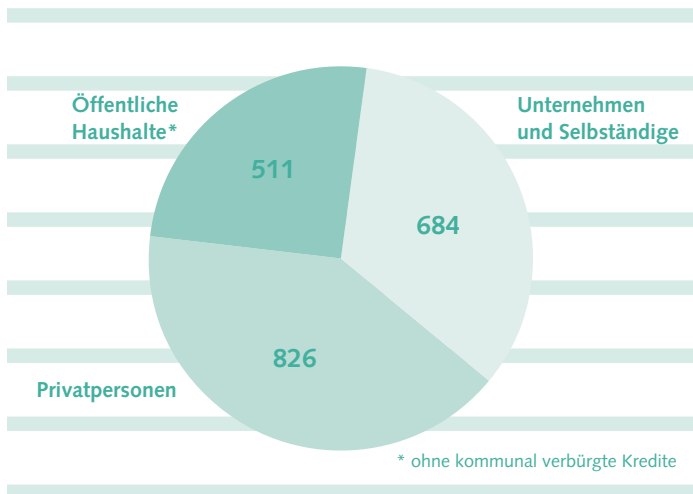
Allgemeine Wirtschaftslage

Die Wirtschaft konnte sich zu Beginn des Geschäftsjahres 2002 von der leichten Rezession im dritten und vierten Quartal des Vorjahres zunächst leicht erholen. Ab dem Frühsommer stagnierten die Wachstumsraten insbesondere aufgrund der schwachen Binnenkonjunktur erneut. Die Anlageinvestitionen gingen im Jahresverlauf deutlich zurück. Lediglich der Export erwies sich einmal mehr als Stütze des Wirtschaftswachstums. Das reale Bruttoinlandsprodukt 2002 wuchs um 0,2 % gegenüber einem Anstieg um 0,6 % im Vorjahr. Ursächlich für das mangelnde Wachstum ist der vielschichtige Vertrauensverlust gegenüber der Politik und den Märkten. Die angespannte weltpolitische Lage, mangelnde Strukturreformen in der Innenpolitik sowie internationale Bilanzierungsskandale und Unternehmensmanipulationen haben die Erwartungen an eine anspringende Konjunktur minimiert. In der Folge verringerten sich die Konsumausgaben bei steigenden Sparquoten. Diesem Trend

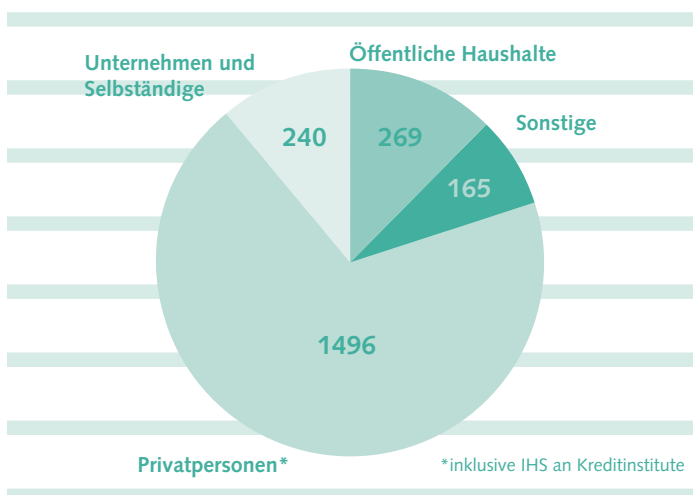
begegnete die EZB im Dezember bei einem günstigen durchschnittlichen Preisanstieg von 1,3 % mit einer Reduzierung des Hauptrefinanzierungssatzes um 0,5 % auf 2,75 %. Der Euro, der nach der Bargeldeinführung und der anschließenden Teuro-Debatte zunächst weiter unter Druck stand, konnte zum Jahresende gegenüber dem US-Dollar deutlich zulegen und erstmals seit Anfang des Jahres 2000 die Parität herstellen, die er auch über die Jahreswende deutlich behaupten konnte.

Hessen konnte sich trotz seiner starken internationalen Ausrichtung nicht von dem bundesdeutschen Trend absetzen. Das Wirtschaftswachstum lag auf Landesebene mit 0,3 % nahezu auf dem niedrigen gesamtdeutschen Niveau. Insbesondere der Finanzdienstleistungssektor, der im Vorjahr noch Impulsgeber der hessischen Wirtschaft war, hat aufgrund der Strukturanpassungen im Bankgewerbe eine spürbare Schwächung erfahren. Die Arbeitslosenquote war in Hessen mit 7,8 % gegenüber 10,9 % im Bundesgebiet

Forderungen an Kunden in Mio. EUR



Verbindlichkeiten und verbrieft Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Mio. EUR



unterdurchschnittlich, der Anstieg der Arbeitslosenzahlen erfolgte jedoch im vergangenen Jahr in Hessen stärker als im Bundesdurchschnitt.

Grundzüge der Geschäftsentwicklung

Die Sparkasse Hanau kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2002 zurückblicken. In Verbindung mit einem deutlichen Anstieg der Bilanzsumme um 159 Mio. EUR bzw. 4,8 % auf 3,492 Mrd. EUR konnte auch das Geschäftsergebnis gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Das Geschäftsvolumen, welches sich aus der Bilanzsumme und den Eventualverbindlichkeiten zusammensetzt, betrug zum Jahresende 3,512 Mrd. EUR.

Wohnungsbaufinanzierungen erneut Wachstumsträger im Kreditgeschäft

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um 41,2 Mio. EUR bzw. 2,1 % auf 2,021 Mrd. EUR. Davon entfielen 826 Mio. EUR auf Privatpersonen, 684 Mio. EUR auf Unternehmen und Selbständige und 511 Mio. EUR auf Öffentliche Haushalte. Insbesondere die Wohnungsbaufinanzierung konnte, wie bereits im Vorjahr, einen Großteil des Wachstums auf sich vereinnahmen. Das Volumen aller Kredite (inklusive der Treuhandkredite und unwiderruflichen Kreditzusagen) stieg um 2,4 % auf 2,051 Mrd. EUR.

Privatpersonen und Öffentliche Haushalte finanzierten sich überwiegend langfristig. Im Neugeschäft mit Unternehmen und Selbständigen war ein Trend zu kurz- und mittelfristigen Laufzeiten zu beobachten.

Das aktivische Interbankengeschäft wurde um 28 Mio. EUR auf 887 Mio. EUR ausgeweitet.


Der Aktivposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ (ohne eigene Schuldverschreibungen) erhöhte sich um 17 Mio. EUR auf 399 Mio. EUR. Der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren stieg durch den Erwerb von Corporatebond-Spezialfonds von 1 Mio. EUR auf 50 Mio. EUR an.

Beteiligungen ausgebaut

Die Beteiligungen der Sparkasse Hanau betragen Ende des Jahres 2002 28 Mio. EUR. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. EUR resultiert aus einem Investment in nahezu gleicher Höhe an einer Immobilienbeteiligungs- und -verwaltungsgesellschaft.

Herausragendes Einlagengeschäft

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 218 Mio. EUR bzw. 12,5 % auf 1,956 Mrd. EUR lag über dem gesamten Bilanzsummenwachstum. Erstmals seit 1998 konnten die klassischen Spareinlagen wieder an Volumen zulegen. Ihr Bestand erhöhte sich um 20 Mio. EUR auf 742 Mio. EUR.

Aufgrund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase investierten die Kunden analog dem Vorjahr überwiegend in kurzfristige Sicht- und Termineinlagen. Von diesem Trend konnten abermals die Produkte Zins & Cash sowie  Aktivsparen profitieren.

Der Bestand an begebenen Schuldverschreibungen ging vor dem Hintergrund des bevorzugten kurzfristigen Anlagehorizontes von 248 Mio. EUR auf 214 Mio. EUR zurück. Die Sparkassenbriefe konnten ihren Vorjahreswert in Höhe von 301 Mio. EUR mit 299 Mio. EUR im Jahr 2002 nahezu konstant halten.

Aufgrund der verbesserten Refinanzierungsfähigkeit der Sparkasse Hanau über Kundeneinlagen wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 24 Mio. EUR auf 1,122 Mrd. EUR abgebaut.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten gingen geringfügig um 1,2 Mio. EUR auf 37,4 Mio. EUR zurück.

Das bilanzunwirksame Anlagevolumen in börsennotierten Wertpapieren sank aufgrund der anhaltenden Spannungen an den Börsen. Während die kundeneigenen festverzinslichen Wertpapiere auf dem Vorjahresniveau verharrten, musste das Volumen an Aktien und Investmentanteilen kurswertbasierte Abschläge hinnehmen.

Eigenkapital

Der Jahresüberschuss in Höhe von 7 Mio. EUR wird als Bilanzgewinn ausgewiesen und erhöht nach vollständiger Zuführung zur Sicherheitsrücklage das Eigenkapital um 5,5 % auf 134 Mio. EUR.

Die Sparkasse Hanau verfügt neben der Sicherheitsrücklage über umfangreiche ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Diese bestehen sowohl aus den nachrangigen Verbindlichkeiten als auch aus den Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB. Die Reserven i. S. des § 26a KWG (a. F.) bestehen zusätzlich in unveränderter Höhe.

Die gesetzlichen Eigenkapitalbestimmungen, die das Verhältnis von haftendem Eigenkapital zur Summe der gewichteten Risikoaktiva gemäß § 10 KWG definieren, werden deutlich übererfüllt. Die Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung ist somit gegeben.

Liquidität

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Hanau war im zurückliegenden Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet. Der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gem. § 11 des Kreditwesengesetzes aufgestellte Grundsatz II bzgl. der Liquidität von Kreditinstituten wurde stets eingehalten. Die Mindestreservevorschriften wurden unter Verwendung entsprechender Guthaben bei der Deutschen Bundesbank erfüllt.

Vom Refinanzierungsangebot der Europäischen Zentralbank hat die Sparkasse Hanau im Jahr 2002 keinen Gebrauch gemacht. Die Liquiditätskreditlinie bei der Landesbank Hessen-Thüringen stand weiterhin zur Verfügung.

Wirtschaftliche Verhältnisse

Im Jahr 2002 war die Ertragsentwicklung von einem deutlichen Anstieg des Zinsüberschusses geprägt.

Ein annähernd konstanter Zinsertrag in Höhe von 178,1 Mio. EUR führte in Kombination mit einem um 6,8 Mio. EUR deutlich verminderten Zinsaufwand zu einem um 11,6 % auf 60,9 Mio. EUR gesteigerten Zinsüberschuss.

Die Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren nahmen um 1,1 Mio. EUR ab. Der zum Jahresende aufgebaute Bestand an „nicht festverzinslichen Wertpapieren“ in Höhe von 50 Mio. EUR erzielte aufgrund der Kurzfristigkeit im Geschäftsjahr nahezu keine Ertragswirkung. Die Erträge aus Beteiligungen blieben in Höhe von 1 Mio. EUR weitgehend konstant.

Im Hinblick auf die angespannte Situation an den Wertpapiermärkten ging der Provisionsüberschuss um 0,6 Mio. EUR auf 11,5 Mio. EUR zurück. Aus Finanzgeschäften resultierte ein Nettoaufwand von 0,1 Mio. EUR.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 1 Mio. EUR auf 2,3 Mio. EUR. Der weitgehend steuerlich geprägte Sonderposten mit Rücklageanteil wurde um 0,8 Mio. EUR gewinnerhöhend reduziert.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 1,4 Mio. EUR bzw. 3,1 % auf 46,9 Mio. EUR an. Tarifliche Lohnsteigerungen sowie Zusatzzahlungen im Rahmen der Eurobargeldeinführung führten zu einem Anstieg des Personalaufwandes um 0,8 Mio. EUR oder 2,4 % auf 29,9 Mio. EUR. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 0,7 Mio. EUR bzw. 4,4 % auf 17 Mio. EUR an.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen lagen mit 5,2 Mio. EUR 0,3 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Die „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“, erhöhten sich um 0,8 Mio. EUR auf 1,7 Mio. EUR.

Das strenge Niederstwertprinzip fand bei der Bewertung der Wertpapiere weiterhin Anwendung.

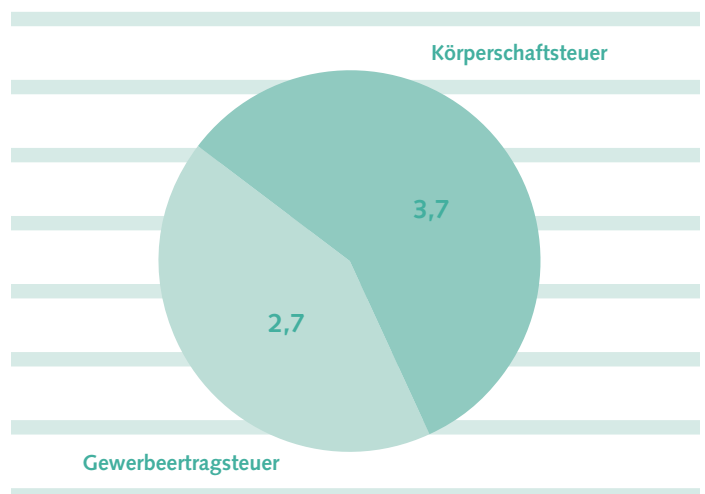
Die Sparkasse Hanau hat gemäß § 340f Abs. 3 HGB Erträge mit Aufwendungen verrechnet und in Höhe von 10,7 Mio. EUR „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ vorgenommen.

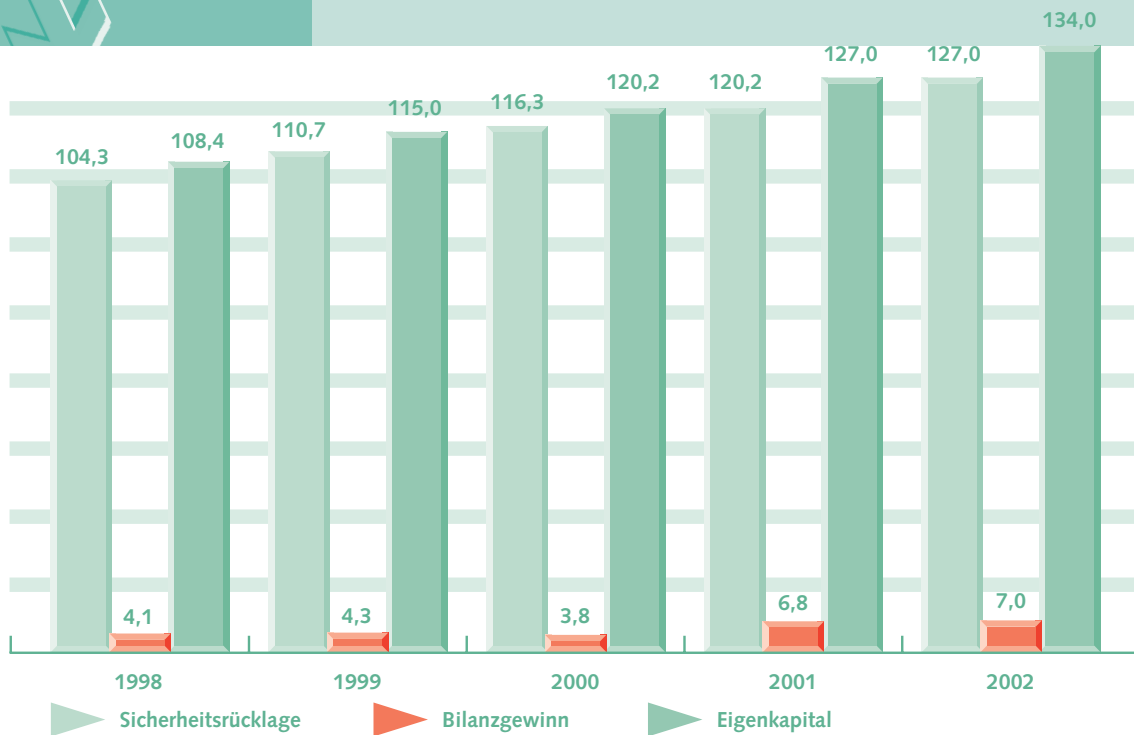
Unter Berücksichtigung der „Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren“ in Höhe von 1,2 Mio. EUR konnte das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 13,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 13,6 Mio. EUR im abgelaufenen Geschäftsjahr gesteigert werden.

Der Steueraufwand stieg ebenfalls aufgrund des verbesserten Ergebnisses um 0,4 Mio. EUR auf 6,6 Mio. EUR an.

Nach Dotierung der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB sowie nach Einbeziehung aller Ergebniskomponenten erhöht sich der Jahresüberschuss, der mit seiner Feststellung gemäß § 16 HSpG vollständig den Rücklagen zugeführt wird, geringfügig von 6,8 Mio. EUR auf 7 Mio. EUR.

Die Sparkasse als Steuerzahler in Mio. EUR





Management von Erfolgsrisiken

Adressen- und Marktrisiken werden in Übereinstimmung mit § 25a KWG unter Verwendung geeigneter Systeme identifiziert, quantifiziert und gesteuert. Operationelle Risiken werden pauschal berücksichtigt. Außergewöhnliche Risiken sind für die zukünftige Ertragsentwicklung nicht erkennbar.

Adressenrisiken

Die Sparkasse Hanau verwendet zur Quantifizierung der Adressenrisiken im Firmen- und Privatkundengeschäft das Programm Credit Portfolio View (CPV). Die erforderlichen Parameterdaten werden fortlaufend institutsspezifisch erhoben und finden innerhalb der monatlichen Berechnung des Ausfallrisikos mit Hilfe des Value-at-Risk-Konzeptes ihren Niederschlag.

Marktrisiken

Die Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften (MaH) geben den aufsichtsrechtlichen Rahmen für die Behandlung des Marktpreisrisikos für das Eigengeschäft vor. Quartalsweise erfolgt zudem eine Analyse des Zinsänderungsrisikos, die sowohl auf die Daten des Kunden- als auch des Eigengeschäftes abstellt. Diese Vorgehensweise enthält eine GuV-orientierte Sichtweise und eine vermögenswertorientierte Betrachtung auf Basis des Barwertansatzes. Beide Modelle enthalten ein Limitsystem, das der Sparkasse potenzielle Risiken frühzeitig aufzeigt.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken werden anhand der Basisindikatormethode bestimmt. Der risikoäquivalente Betrag wird direkt vom Risikodeckungspotenzial abgezogen und findet somit im Rahmen des ganzheitlichen Risikomanagementkonzeptes vollständige Berücksichtigung.

Sicherung der Einlagen

Die Sparkasse Hanau ist Mitglied im Sparkassen-Stützungsfonds des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen. Die Erfüllung sämtlicher fälliger Kundeneinlagen, z.B. Spar-, Termin- oder Sichteinlagen sowie verbriefter Forderungen, wie auch aller anderen Ansprüche ist somit in voller Höhe gewährleistet.

Die öffentlich-rechtlich verfasste Rechtsform der Sparkasse Hanau schließt die Anstaltslast und die Gewährträgerhaftung als integrale Bestandteile ein.

Fachmarktkonzeption erweitert

Zentraler Bestandteil der Vertriebsstrategie 2010 der Sparkasse Hanau ist die Fachmarktkonzeption. Die Einrichtung von Kompetenzzentren hat sowohl die Vertriebsleistung als auch die Qualität und den Umfang der Beratung deutlich erhöht. Im vergangenen Jahr wurden mit dem Kommunikations- und BeratungCenter und dem FirmenCenter zwei weitere Fachmärkte eröffnet. Die Sparkasse Hanau hat sich somit auf den wichtigen strategischen Geschäftsfeldern Vermögensmanagement und Firmen- und Gewerbekundenbetreuung bestens positioniert.

Kontinuierliche Weiterbildung sichert Qualität

Im Jahresdurchschnitt beschäftigt die Sparkasse Hanau 641 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2001: 661). Davon entfielen 158 Stellen auf Teilzeitkräfte (2001: 166) und 55 Personen befanden sich in der Ausbildung (2001: 57). Abzüglich der Auszubildenden und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Elternzeit entspricht dies einer Mitarbeiterkapazität von 509,1 (2001: 500,3) zum Jahresende. Das Modell der Altersteilzeit wird weiterhin praktiziert.

Die kontinuierliche Weiter- und Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Markt-, Betriebs- und Stabsabteilungen wird sowohl in Zusammenarbeit mit der Sparkassenakademie Hessen-Thüringen vorgenommen als auch insbesondere im Bereich der Vermittlung von softwarespezifischen Kenntnissen mit Hilfe externer Referenten sichergestellt.

Die Sparkasse Hanau verbindet ihre operativen Volumens-, Ertrags- und Qualitätsziele mit finanziellen Anreizen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In diesem Zusammenhang findet das erfolgsabhängige Vergütungssystem (EVS) neben den tarifvertraglichen Vereinbarungen weiterhin Anwendung.

Ausblick

Neben der themenspezifischen Kundenbetreuung innerhalb der Fachmärkte erfolgt das klassische Kundengeschäft weiterhin in den Filialen. Mit dauerhaften umfangreichen Investitionen in den stationären Vertrieb sichert die Sparkasse Hanau ihren Status als moderner Finanzdienstleister und führendes Kreditinstitut im Geschäftsgebiet. Den veränderten Vertriebsprozessen und Ansprüchen der Kunden kommt das Institut somit auch im Rahmen von baulichen Maßnahmen nach.

Wie im vergangenen Geschäftsjahr wird die Sparkasse auch zukünftig ihr Filialnetz weiter modernisieren und optimieren.

Die eingegangenen Kooperationen mit genossenschaftlichen Instituten im Bereich reiner SB-Filialen berücksichtigen einerseits die betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten und gewährleisten andererseits auch zukünftig die flächendeckende Präsenz vor Ort. Diese Konzeption wird auch im laufenden Geschäftsjahr weitere Anwendung finden.

Die Nutzungsanalysen der SB-Technik bestätigen die Inanspruchnahme der erweiterten Leistungsangebote durch die Kunden. Die umfangreichen Investitionen amortisieren sich somit wie geplant durch die Schaffung von Freiräumen für zusätzliche Beratungs- und Vertriebsleistungen.

Der stationäre Vertrieb wird durch eine Vielzahl von Zugangsmöglichkeiten über verschiedene Medien ergänzt. Sowohl das klassische Bankgeschäft als auch Wertpapiertransaktionen können über Telefon, Handy (Wap) und Internet abgewickelt werden.

Ab dem Jahr 2003 wird die Sparkasse Hanau mit einem eigenen Außendienst ihre Vertriebsstrategie vervollständigen. Dieser Vertriebsweg sichert bestehende Marktanteile gegen zunehmend aggressiver agierende freie Finanzdienstler ab. Die gegebene Flexibilität der Berater in Bezug auf Ort und Zeit fokussiert zudem auf die Gewinnung von neuen Kunden.

Für junge Kunden besteht ein institutseigener Internetauftritt, der speziell dieser Zielgruppe eine Vielzahl von Informations- und Austauschmöglichkeiten bietet und für die Sparkasse ein erfolgreiches Kundenbindungs- und Neukundengewinnungsinstrument darstellt.

Die Service-, Vertriebs- und Beratungsleistungen entsprechen in Kombination mit der angewandten Vertriebsstrategie und der eingesetzten vertriebsunterstützenden Software in ihrer Summe dem gesetzten Ziel der Sparkasse Hanau. Sie möchte ihre Kunden in allen Lebensphasen begleiten und für jeden individuellen Bedarf eine adressatengerechte Dienstleistung anbieten.

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2003 unterliegt in besonderem Maße externen Einflussfaktoren. Sowohl die weltpolitische Lage als auch der Konjunkturverlauf innerhalb Deutschlands werden maßgeblichen Einfluss auf die Investition, den Konsum und den Zinsverlauf nehmen.

Unter Berücksichtigung des unsicheren Verlaufs der genannten Faktoren wird das Geschäftsvolumen nach den Erwartungen des Vorstandes in den kommenden zwei Jahren moderat ansteigen. Das Kundengeschäft soll weiterhin Wachstumsträger des Geschäftsvolumens bleiben. Der Anstieg der klassischen Spareinlagen im Jahr 2002 wird voraussichtlich keinen nachhaltigen Trend aufzeigen. Im laufenden Geschäftsjahr ist ebenfalls von einer anhaltenden Nachfrage nach kurzfristigen Sicht- und Termineinlagen auszugehen.

Der Vorstand prognostiziert für die Jahre 2003 und 2004 im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung der Sparkasse Hanau eine geringfügig reduzierte Zinsspanne gegenüber dem vergangenen Geschäftsjahr. Der Provisionsüberschuss wird in den nächsten zwei Jahren voraussichtlich leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegen.

Die im Jahr 2002 erfolgreiche Begrenzung des Verwaltungsaufwandes wird auch für die kommenden Perioden angestrebt. Unter Anwendung des praktizierten Kostenmanagements, welches auf Investitions- und Budgetplanungen basiert, soll die Cost-Income-Ratio (CIR) mittelfristig weiter gesenkt werden. Hierzu werden sowohl die Vertriebsaktivitäten verstärkt als auch die Prozesse im Backoffice-Bereich optimiert.

Unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten sieht sich die Sparkasse mit ihrer Vertriebsstrategie und den Prozess- und Kostenoptimierungen in den Stabs- und Betriebsbereichen gut aufgestellt. Für die anstehenden aufsichtsrechtlichen Aufgaben, insbesondere die Umsetzung der Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft (MaK) und die Vorbereitungen auf den neuen Eigenkapitalgrundsatz (Basel II), hat das Institut bereits die erforderlichen Weichenstellungen vorgenommen, sodass sich der Fokus des Handelns uneingeschränkt auf den Markt ausrichten kann.

Hanau, 25. März 2003

Merz Grün Ziesel

Die Grafiken sind nicht Bestandteil des Lageberichts



Jahresabschluss

Jahresabschluss

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang



Aktiva

	EUR	EUR	31. 12. 2002 EUR	31. 12. 2001 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		18.700.027,43		5.192
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		31.411.169,17		16.832
			50.111.196,60	22.024
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		-,--		-
b) Wechsel		-,--		-
			-,--	-
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		73.280.959,46		39.383
b) andere Forderungen		814.092.051,75		820.447
			887.373.011,21	859.830
4. Forderungen an Kunden			2.021.015.590,72	1.979.844
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert		564.828.113,57 EUR		(554.229)
Kommunalkredite		605.609.082,40 EUR		(587.085)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		-,--		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		-,-- EUR		(-)
ab) von anderen Emittenten		-,--		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		-,-- EUR		(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		115.442.647,09		84.881
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		115.442.647,09 EUR		(84.881)
bb) von anderen Emittenten		283.744.764,88		297.283
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		399.187.411,97		382.164
				(297.283)
c) eigene Schuldverschreibungen		20.654.448,18		25.945
Nennbetrag		20.595.897,96 EUR		(25.858)
			419.841.860,15	408.109
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			50.000.000,00	884
7. Beteiligungen			28.029.417,74	27.105
darunter:				
an Kreditinstituten		-,-- EUR		(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten		-,-- EUR		(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			-,--	-
darunter:				
an Kreditinstituten		-,-- EUR		(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten		-,-- EUR		(-)
9. Treuhandvermögen			589.682,13	389
darunter:				
Treuhandkredite		589.682,13 EUR		(389)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			-,--	-
11. Immaterielle Anlagewerte			13.855,96	31
12. Sachanlagen			26.323.068,93	25.172
13. Sonstige Vermögensgegenstände			7.081.433,45	7.183
14. Rechnungsabgrenzungsposten			1.535.490,17	2.326
SUMME DER AKTIVA			3.491.914.607,06	3.332.897

Bilanz der Sparkasse Hanau zum 31. Dezember 2002

Passiva

	EUR	EUR	31. 12. 2002 EUR	31. 12. 2001 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		1.734.981,36		5.911
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.120.380.697,80		1.140.030
			1.122.115.679,16	1.145.941
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	551.439.818,80			518.954
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	191.050.881,94			203.048
b) andere Verbindlichkeiten		742.490.700,74		722.002
ba) täglich fällig	548.938.248,45			498.540
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	664.384.892,44			517.414
		1.213.323.140,89		1.015.954
			1.955.813.841,63	1.737.956
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		214.311.969,18		247.834
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		–,—		–
darunter:			214.311.969,18	247.834
Geldmarktpapiere	–,— EUR			(–)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	–,— EUR			(–)
4. Treuhandverbindlichkeiten			589.682,13	389
darunter: Treuhandkredite	589.682,13 EUR			(389)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			5.229.746,03	8.828
6. Rechnungsabgrenzungsposten			4.231.205,03	4.637
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7.663.281,00		7.429
b) Steuerrückstellungen		1.536.419,00		4.541
c) andere Rückstellungen		8.543.825,48		8.409
			17.743.525,48	20.379
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			451.333,47	1.272
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			37.427.624,95	38.661
10. Genussschaftskapital			–,—	–
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–,— EUR			(–)
11. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		–,—		–
b) Kapitalrücklage		–,—		–
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	127.000.000,00			120.154
cb) andere Rücklagen	–,—			–
		127.000.000,00		120.154
d) Bilanzgewinn		7.000.000,00		6.846
			134.000.000,00	127.000
SUMME DER PASSIVA			3.491.914.607,06	3.332.897
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		–,—		–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		20.436.024,99		23.041
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		–,—		–
			20.436.024,99	23.041
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		–,—		–
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		–,—		–
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		29.786.526,12		23.794
			29.786.526,12	23.794

Gewinn- und Verlustrechnung der Sparkasse Hanau für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002

	EUR	EUR	1. 1.–31. 12. 2002 EUR	1. 1.–31. 12. 2001 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	159.186.769,64			159.297
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>18.893.506,22</u>			19.239
		178.080.275,86		178.536
2. Zinsaufwendungen		<u>117.127.355,04</u>	60.952.920,82	54.627
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		264.849,78		1.348
b) Beteiligungen		1.010.218,41		1.077
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>–,—</u>		–
			1.275.068,19	2.425
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			<u>–,—</u>	<u>–</u>
5. Provisionserträge		12.517.134,40		13.242
6. Provisionsaufwendungen		<u>986.077,75</u>		1.118
			11.531.056,65	12.124
7. Nettoaufwand (Vorjahr: Nettoertrag) aus Finanzgeschäften			58.906,61	344
8. Sonstige betriebliche Erträge			2.345.092,25	1.301
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			820.887,12	1.976
			<u>76.866.118,42</u>	<u>72.797</u>
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	23.118.086,84			22.655
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>6.738.573,05</u>			6.493
darunter:		29.856.659,89		29.148
für Altersversorgung	2.227.256,90 EUR			(2.192)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>16.998.025,41</u>		16.283
			46.854.685,30	45.431
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			5.214.350,13	4.894
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.741.205,65	985
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			10.675.062,95	9.367
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>–,—</u>	<u>–</u>
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			<u>–,—</u>	<u>–</u>
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			1.198.997,57	973
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			<u>–,—</u>	<u>–</u>
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			<u>–,—</u>	<u>–</u>
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			13.579.811,96	13.093
20. Außerordentliche Erträge		<u>–,—</u>		<u>–</u>
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>–,—</u>		<u>–</u>
22. Außerordentliches Ergebnis			<u>–,—</u>	<u>–</u>
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		6.421.605,91		6.199
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>158.206,05</u>		48
			6.579.811,96	6.247
25. Jahresüberschuss			7.000.000,00	6.846
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>–,—</u>	<u>–</u>
			7.000.000,00	6.846
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		<u>–,—</u>		<u>–</u>
b) aus anderen Rücklagen		<u>–,—</u>		<u>–</u>
			<u>–,—</u>	<u>–</u>
			7.000.000,00	6.846
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		<u>–,—</u>		<u>–</u>
b) in andere Rücklagen		<u>–,—</u>		<u>–</u>
			<u>–,—</u>	<u>–</u>
29. Bilanzgewinn			7.000.000,00	6.846

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2002 ist nach den Vorschriften des Bankbilanzrichtlinie-Gesetzes (§§ 340ff HGB, RechKredV) aufgestellt worden.

A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sind zum Nennwert bilanziert, erforderliche Wertberichtigungen werden gekürzt. Der Unterschied zwischen Auszahlungs- und Nennbetrag ist als Rechnungsabgrenzung ausgewiesen und wird planmäßig aufgelöst. Von Dritten erworbene Schuldscheinforderungen und Namensschuldverschreibungen wurden mit dem Nennwert bzw. den Anschaffungskosten angesetzt. Unverzinsliche Forderungen an Kunden werden mit dem Barwert ausgewiesen. Durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen wurde sämtlichen erkennbaren Risiken Rechnung getragen. Soweit die Gründe für Wertberichtigungen nicht mehr bestehen, sind Zuschreibungen nach § 280 Abs. 1 HGB vorgenommen worden. Dem latenten Kreditrisiko wird in Form der Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Dabei werden die Erfahrungswerte der tatsächlich in der Vergangenheit angefallenen Kreditausfälle zugrunde gelegt. Für die bei Kreditinstituten bestehenden besonderen Risiken bestehen zudem noch Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB. Als zusätzliche Reserve verfügen wir in nennenswertem Umfang über noch nicht umgewidmete versteuerte Reserven i.S.v. § 26a KWG a.F. Sämtliche Wertberichtigungen und die Vorsorgereserven wurden aktivisch abgesetzt. Das Wahlrecht gemäß § 340f Abs. 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

Die **Wertpapiere** werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten am Bilanzstichtag bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip). Dies gilt auch für die Wertpapiere des Anlagevermögens. Soweit aufgrund der Kursentwicklung die Gründe für in vergangenen Geschäftsjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen auf den höheren Kurswert, höchstens bis zu den Anschaffungskosten vorgenommen. Bei über Pari notierten Wertpapieren, die bis einschließlich 31. Dezember 2004 fällig werden, wurde erstmals das Bewertungswahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Anspruch genommen.

Die **Beteiligungen** sind mit den Anschaffungskosten bzw. den fortgeführten Buchwerten bilanziert; erkennbaren Risiken wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.



Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Anlagewerte** und die **Sachanlagen** bewerten wir zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Dabei orientieren wir uns an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen bei den **Gebäuden** grundsätzlich linear mit Abschreibungssätzen zwischen 2 % und 4 % p.a.

Bei Bauten auf fremdem Grund und Boden sowie Einbauten in gemieteten Gebäuden wird handels- wie auch steuerrechtlich die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer zugrunde gelegt.

Gegenstände der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** einschließlich Betriebsvorrichtungen werden grundsätzlich linear abgeschrieben, wobei auf Zugänge in der ersten Jahreshälfte die volle und auf solche in der zweiten Jahreshälfte die halbe Jahresabschreibung gemäß R 44 Abs. 2 EStR verrechnet wird.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Vermögensgegenständen über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Soweit die Gründe für vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen nach § 280 Abs. 1 HGB vorgenommen.

Steuerliche Sonderabschreibungen des Geschäftsjahres sowie früherer Jahre beeinflussen das Ergebnis nur in unbedeutendem Umfang.

Aus dem Ansatz steuerlicher Werte sind zukünftige Belastungen in Form von Steuerzahlungen zu erwarten. Die Belastungen verteilen sich über eine Reihe von Jahren und beeinflussen die künftigen Jahresergebnisse nur unwesentlich.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Der Unterschied zwischen Nennbetrag und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wird in den Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Der gemäß § 52 Abs. 16 EStG gebildete **Sonderposten mit Rücklageanteil** wurde im Jahr 2002 mit 821 TEUR aufgelöst.

Bei der Bemessung der **Rückstellungen** haben wir alle drohenden Verluste und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG unter Verwendung eines Rechnungszinssatzes von 6 % ermittelt. Rückstellungen für die Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet.

Für unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen werden Rückstellungen gebildet, wenn sie in den ersten drei Monaten des folgenden Geschäftsjahres nachgeholt werden.

Die **Währungsumrechnung** erfolgt nach § 340h HGB. Bilanzposten und Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die auf ausländische Währung lauten, sowie schwebende Fremdwährungskassa- und Termingeschäfte werden zum EZB-Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden unter Beachtung des Niederstwert- und des Imparitätsprinzips erfolgswirksam gebucht. Nicht realisierte Erfolge aus schwebenden Geschäften werden nur bei Vorliegen einer besonderen Deckung vereinnahmt.

Derivative Finanzinstrumente (Swaps, Optionen und Termingeschäfte) werden nach den Grundsätzen des Imparitäts- und des Realisationsprinzips grundsätzlich einzeln bewertet. Dienen sie der Absicherung von Bilanzposten oder anderer nicht bilanzwirksamer Geschäfte, werden sie mit diesen zusammengefasst bewertet. In diesem Fall werden Bewertungsverluste und -gewinne gegeneinander aufgerechnet. Für danach verbleibende Bewertungsverluste werden Rückstellungen gebildet; danach verbleibende Bewertungsgewinne bleiben ohne Ansatz. Die zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen Zinsswaps werden nicht gesondert bewertet.

B. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Fristengliederung (ohne Zinsabgrenzung)

	Restlaufzeit				Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden
	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre		
	TEUR					
Aktivposten						
3. Forderungen an Kreditinstitute b) andere Forderungen (ohne Bausparguthaben)	60.000	221.509	315.139	190.038	–	–
4. Forderungen an Kunden	78.427	91.501	392.068	1.273.702	174.125	–
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	–	734
Passivposten						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	112.267	345.880	479.647	161.126	–	–
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden a) Spareinlagen ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten b) andere Verbindlichkeiten bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.979	3.890	180.538	1.125	–	–
3. Verbriefte Verbindlichkeiten a) begebene Schuldverschreibungen b) andere verbiefte Verbindlichkeiten	–	–	–	–	–	36.548

Beziehungen zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den folgenden Posten sind Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten:

Bilanzposten	Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31. 12. 2002	31. 12. 2001
	TEUR	TEUR
Aktivposten		
Forderungen an Kunden	56.526	57.544
Insgesamt	56.526	57.544
Passivposten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.880	2.964
Insgesamt	1.880	2.964

Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale

Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main und Erfurt, sind enthalten in den

	31. 12. 2002 TEUR	31. 12. 2001 TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	165.579	59.506
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	745.168	674.038

Börsenfähige Wertpapiere

	insgesamt TEUR	davon		darunter wie Anlage- vermögen bewertet TEUR
		börsen- notiert TEUR	nicht börsen- notiert TEUR	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	419.842	399.187	20.655	–

In den obigen Beträgen ist die Zinsabgrenzung enthalten. Im Sicherheitenpool waren im Rahmen des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) refinanzierungsfähige Sicherheiten in Höhe von 35,7 Mio. EUR hinterlegt.

Anteilsbesitz

Unter den Beteiligungen wird ein Anteilsbesitz von 20 % und mehr an folgenden Unternehmen ausgewiesen:

Name	Sitz	Kapitalanteil %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
BHT-Baugrund Hessen-Thüringen Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Bauhof Maintal KG (BHT)	Frankfurt am Main	50	419	–27

Der Jahresfehlbetrag der BHT bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2001. Das Jahresergebnis 2002 liegt noch nicht vor.

Treuhandgeschäfte

Das Treuhandvermögen betrifft in voller Höhe Forderungen an Kunden. Die Treuhandverbindlichkeiten entfallen mit 334 TEUR auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und mit 256 TEUR auf Verbindlichkeiten gegenüber dem Main-Kinzig-Kreis.

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs-	Veränderungen	Buchwert	
	kosten	des	31.12.2002	31.12.2001
	1.1.2002	Geschäftsjahres	TEUR	TEUR
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
a) Finanzanlagen				
Schuldverschreibungen u. a. festverzinsliche Wertpapiere	68.095	-57.860	10.235	68.095
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	884	-884	–	884
Beteiligungen	27.105	924	28.029	27.105
stille Einlage nach § 10 Abs. 4 KWG	5.113	–	5.113	5.113

b) Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagen

	Anschaffungs-	Zugänge	Abgänge	Um-	Zuschrei-	Abschreibungen		Buchwert	
	kosten			buchungen	bungen	auf-	des Ge-	31.12.2002	31.12.2001
	1.1.2002					gelaufene	schäftsjahres	TEUR	TEUR
	TEUR							TEUR	TEUR
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	36.861	1.550	1.707	879	–	23.086	1.686	14.497	14.145
Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.405	5.159	3.274	216	–	26.839	3.511	11.667	9.896
Anlagen im Bau	1.131	159	36	-1.095	–	–	–	159	1.131
Immaterielle Anlagewerte	1.180	–	–	–	–	1.166	17	14	31

Die Grundstücke und Bauten entfallen insgesamt auf von der Sparkasse im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke.

Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

	31.12.2002	31.12.2001
	TEUR	TEUR
Aktivseite		
Agio aus Forderungen	261	350
Disagio aus Verbindlichkeiten	906	662
Passivseite		
Disagio aus Forderungen	3.609	3.941

Nachrangige Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände sind in folgenden Aktivposten enthalten:

	31.12.2002	31.12.2001
	TEUR	TEUR
sonstige Vermögensgegenstände	5.113	5.113

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

Auf Fremdwährung lauten Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von 37.636 TEUR und Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von 37.442 TEUR.

Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten Rückstellungen für latente Steuern in Höhe von 410 TEUR (im Vorjahr 880 TEUR). Ihrer Ermittlung liegt ein Körperschaftsteuersatz einschl. Solidaritatzuschlag von 27,43 % und ein Gewerbesteuerhebesatz von 411,8 % zugrunde.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Der ausgewiesene Sonderposten in Höhe von 451 TEUR wurde aufgrund § 52 Abs. 16 EStG gebildet.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Für von der Sparkasse zum Zwecke der Anerkennung als haftendes Eigenkapital eingegangene nachrangige Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr insgesamt Aufwendungen von 2,1 Mio. EUR angefallen. In der Bilanz sind unter diesem Posten anteilige Zinsen in Höhe von 749 TEUR enthalten.

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten:

Betrag Mio. EUR	Emissionsjahr	Zinssatz %	Fällig in
5,1	1996	6,75	2004
5,1	1996	6,70	2004
5,1	1998	5,35	2007
5,1	1998	5,48	2008
5,0	1999	4,55	2009
5,0	1999	4,60	2009

Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt 6,2 Mio. EUR, die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 6,29 % und eine Laufzeit von 7 bis 10 Jahren; davon werden in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, 0,4 Mio. EUR fällig.

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung der Sparkasse kann nicht entstehen. Die von der Sparkasse eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten können im Falle des Konkurses oder der Liquidation der Sparkasse erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Sie dienen überwiegend der Verstärkung des haftenden Eigenkapitals der Sparkasse und entsprechen in diesen Fällen den Vorschriften des KWG.



Die Sparkasse hat sich i. d. R. ein außerordentliches Kündigungsrecht vorbehalten. Danach kann sie die nachrangigen Verbindlichkeiten unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von zwei Jahren jeweils zum Ende eines Geschäftsjahres, frühestens zum Ende des fünften Geschäftsjahres, das dem Ausgabejahr folgt, kündigen, wenn entweder eine Rechtsvorschrift in der Bundesrepublik Deutschland erlassen, geändert oder in einer Weise angewendet wird, die bei der Sparkasse zu einer höheren Steuerbelastung führt als zum Zeitpunkt ihrer Ausgabe, oder die Anerkennung nachrangiger Verbindlichkeiten als haftendes Eigenkapital im Sinne des KWG entfällt oder beeinträchtigt wird.

Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldformen besteht nicht.

Verbindlichkeiten, für die Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen sind

Für folgende Posten der in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten und der unter dem Strich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten sind Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen:

	31. 12. 2002 TEUR	31. 12. 2001 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.741	10.630

C. Angaben und Erläuterungen zu den Posten unter dem Bilanzstrich

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen entfallen auf

	31. 12. 2002 TEUR	31. 12. 2001 TEUR
Kreditbürgschaften	530	442
sonstige Bürgschaften	9.615	20.211
Akkreditive	2.937	2.056
sonstige Gewährleistungen	7.354	332
Insgesamt	20.436	23.041

Die unwiderruflichen Kreditzusagen entfallen auf

	31. 12. 2002 TEUR	31. 12. 2001 TEUR
Buchkredite kurz- und mittelfristig	3.268	1.939
Buchkredite langfristige	26.519	21.855
Insgesamt	29.787	23.794

D. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im ausgewiesenen Steueraufwand ist die Auflösung der Rückstellung für latente Steuern enthalten. Der übrige Betrag entfällt ausschließlich auf das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit.

E. Sonstige Angaben

Termingeschäfte


Am Bilanzstichtag bestanden die nachfolgend aufgeführten Arten an noch nicht abgewickelten Termingeschäften, die lediglich ein potenzielles Erfüllungsrisiko sowie – im Falle offener Positionen – Währungs-, Zins- oder sonstige Marktpreisänderungsrisiken beinhalten; sämtliche Geschäfte wurden zu Absicherungszwecken abgeschlossen.

Die schwebenden Termingeschäfte gliedern sich nach Nominal- und Kreditäquivalenzbeträgen sowie nach Fristigkeiten wie folgt:

Geschäftsart	Restlaufzeiten			Summe	Summe
	bis ein Jahr	über ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre	31. 12. 2002	31. 12. 2001
	TEUR				
Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte:					
Devisentermingeschäfte	6.564	–	–	6.564	18.084
	6.564	–	–	6.564	18.084
Zinsbezogene Termingeschäfte:					
Zinsswaps	125.000	515.000	270.000	910.000	335.226
Forward Zinsswaps	–	–	–	–	300.000
Zinsfutures	–	–	–	–	142.600
Caps	–	2.045	–	2.045	2.045
Forward Deposits	–	–	–	–	200.000
	125.000	517.045	270.000	912.045	979.871
Summe Nominalbeträge	131.564	517.045	270.000	918.609	997.955
Summe Kreditäquivalenzbeträge	210	3.993	4.946	9.149	15.536

Zum Bilanzstichtag 2002 gliedern sich die schwebenden Termingeschäfte nach Kreditäquivalenzbeträgen, Kontrahentengruppen und ihrer Zweckbestimmung wie folgt:

Geschäftsart	Kreditäquivalenzbeträge	Kontrahenten		Anlagebuchgeschäfte	Handelsbuchgeschäfte
		Banken in der OECD	Sonstige Kontrahenten		
	TEUR				
Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte					
	210	109	101	210	–
Zinsbezogene Termingeschäfte					
	8.939	8.939	–	8.939	–
Termingeschäfte mit sonstigen Preisrisiken	–	–	–	–	–
Summe	9.149	9.048	101	9.149	–



Nicht aus der Bilanz ersichtliche Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen


Als Sicherheit für eigene Geschäfte und Kundengeschäfte an der Eurex wurden nom. 5 Mio. EUR Anleihen und Schuldverschreibungen hinterlegt.

Die Verpflichtungen aus Mietverträgen für angemietete Geschäftsräume belaufen sich auf einen Barwert von 7,8 Mio. EUR.

Zum Stichtag 31. Dezember 2002 hat die Sparkasse noch eine Einlage in die HELICON Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien OHG von 388 TEUR zu leisten. An der Gesellschaft sind ausschließlich öffentlich-rechtliche Kreditinstitute und Versicherungen beteiligt. Zweck der Gesellschaft ist die Errichtung eines Bürohochhauses in Frankfurt am Main mit einem geplanten Gesamtinvestitionsvolumen von 358 Mio. EUR.

Zusatzversorgungskasse

Die Sparkasse ist Mitglied bei der für sie zuständigen Zusatzversorgungskasse (ZVK) für die Gemeinden und Gemeindeverbände in Wiesbaden, deren Umlagesatz nach einem Abschnittsdeckungsverfahren berechnet wird. Träger der ZVK ist die Kommunalbeamten-Versorgungskasse Nassau, die das Kassenvermögen der ZVK als Sondervermögen getrennt vom eigenen Vermögen verwaltet. Anspruchsberechtigt gegen diese Kasse sind grundsätzlich alle aufgrund der Tarifverträge für den öffentlichen Dienst sozialversicherungspflichtig Beschäftigte der Sparkasse, sowie diejenigen Mitarbeiter, für die eine Teilnahme an der Zusatzversorgungskasse vereinbart wurde. Die Höhe der Versorgungszusage ist grundsätzlich nach der Dauer der Beschäftigung im öffentlichen Dienst gestaffelt. Es wird eine zusätzliche Betriebsrente gewährt. Nach den Tarifverhandlungen vom 18. November 2001 wurde das Gesamtversorgungssystem rückwirkend zum 31. Dezember 2000 geschlossen und durch das „Punktemodell“ ersetzt. Der Umlagesatz beträgt derzeit 6,2 % der umlagepflichtigen Beträge von 20,4 Mio. EUR. Daneben wird ab 1. Januar 2003 ein Sanierungsgeld von 0,5 % erhoben, das sich aus heutiger Sicht bis zum Jahr 2005 auf 1,4 % der umlagepflichtigen Beiträge erhöhen wird.



Angaben nach § 285 Nr. 9A und 9B HGB

Es ergaben sich folgende Bezüge:

	2002 TEUR	2001 TEUR
Verwaltungsrat	32	32
Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen	594	500

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen haben wir insgesamt 6.589 TEUR zurückgestellt; dieser Betrag trägt sämtlichen Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis Rechnung.

Kredite an Organe

Der Gesamtbetrag der gewährten Vorschüsse und Kredite sowie der eingegangenen Haftungsverhältnisse stellte sich wie folgt dar:

	31.12.2002 TEUR	31.12.2001 TEUR
Vorstand	559	602
Verwaltungsrat	1.451	1.130

Angaben nach § 285 Nr. 11A HGB

Die Sparkasse ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Liparit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Benary Vermietungs OHG, Mainz und der HELICON Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien OHG, München.

Mitarbeiter/-innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	2002	2001
Vollzeitkräfte	428	438
Teilzeit- und Ultimokräfte	158	166
	586	604
Auszubildende	55	57
Insgesamt	641	661

Verwaltungsrat

Vorsitzender

Karl Eyerkauf

Landrat des Main-Kinzig-Kreises

Stellvertretende Vorsitzende

Margret Härtel

Oberbürgermeisterin der Stadt Hanau

Im Rahmen des turnusmäßigen Wechsels hat Frau Oberbürgermeisterin Margret Härtel, Stadt Hanau, anstelle von Herrn Landrat Karl Eyerkauf, Main-Kinzig-Kreis, satzungsgemäß mit Wirkung vom 1. Januar 2003 den Vorsitz im Verwaltungsrat übernommen.

Herr Landrat Karl Eyerkauf ist ab diesem Zeitpunkt stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates.

Mitglieder

Egbert Emmel

Sparkassenangestellter

Rolf Frodl

Stadtrat

Wolfgang Gierhake

Sparkassenangestellter

Carl-Edward Günther

Geschäftsführer eines Wohnungsbaunternehmens

Dr. Horst Heidsieck

Vorsitzender der Geschäftsleitung einer Industrie-Holding

Willi Herms

Kreishandwerksmeister

Prof. Wolfram Heyn

Hochschullehrer

Heiko Kasseckert

Bürgermeister der Stadt Langenselbold

Ulrich Müller

Stadtrat

Adelheid Oestreich

Sparkassenangestellte

Christine Orth

Sparkassenangestellte

Dr. Ralf-Rainer Piesold

Dipl.-Handelslehrer

Jörg Scheefe

Sparkassenangestellter

Vorstand

Vorsitzender

Alfred Merz

Mitglieder

Carlo Grün

Eberhard Hestermann (bis 31.03.2002)

Stellvertretendes Mitglied

Ilona Ziesel

Der Vorstandsvorsitzende ist Mitglied im Aufsichtsrat der folgenden Unternehmen:

- Sparkassen-Informatik GmbH & Co. KG
- Technologie- und Gründerzentrum Hanau GmbH
- Baugesellschaft Hanau GmbH
- Hanauer Parkhaus GmbH

Hanau, den 28. Januar 2003

Der Vorstand

Merz Grün Ziesel

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkasse Hanau für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Sparkasse Hanau. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse Hanau sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse Hanau. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Sparkasse Hanau und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 9. April 2003

Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen
– Prüfungsstelle –

Dr. Sablotny Czech
Wirtschaftsprüfer Verbandsoberrrevisor

Der Verwaltungsrat nahm im Jahr 2002 die ihm aufgrund der sparkassenrechtlichen Bestimmungen obliegenden Aufgaben wahr. Er wurde vom Vorstand in sechs Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sparkasse sowie über alle besonderen Vorgänge unterrichtet.

Der Vorstand hat dem Verwaltungsrat den Jahresabschluss sowie den Geschäftsbericht 2002, der den Lagebericht enthält, vorgelegt. Die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Jahr 2002 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

In seiner Sitzung am 18. Juni 2003 hat der Verwaltungsrat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen, den Jahresabschluss festgestellt, den Überschuss verteilt, den Lagebericht gebilligt und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Die Verwendung des Jahresüberschusses in Höhe von 7,0 Millionen EUR erfolgt entsprechend § 16 HSpG; er wird der Sicherheitsrücklage zugeführt.

Für die erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Jahr dankt der Verwaltungsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Hanau, 18. Juni 2003

Sparkasse Hanau
Der Verwaltungsrat

Claus Kaminsky
Bürgermeister
Vertreter im Hauptamt
der Oberbürgermeisterin/
des Oberbürgermeisters

Herausgegeben von der

Sparkasse Hanau
Am Markt 1
63450 Hanau

Wenn Sie zusätzliche Fragen
zum Geschäftsjahr 2002 haben,
rufen Sie bitte unser
Vorstandssekretariat an:
Telefon 0 61 81 / 2 98-1 11.

Ihre
Sparkasse Hanau

Dieser Geschäftsbericht wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

